

Sonder-Abdruck

Wien während des Krieges.

(Erste Folge.)

Nun hat auch Italien uns den Krieg erklärt: statt Bundeshilfe in dem uns aufgezwungenen Kampfe zu leisten, hat es zuerst Erpressungen versucht und, als diese mißlangen, unter nichtigen Vorwänden das dreiunddreißigjährige Bündnis zerrissen, um uns berauben zu helfen.

Den Zeitpunkt zum Treubruch hat es schlecht gewählt. Nachdem es der russischen Übermacht in neunmonatlichem schwersten Ringen gelungen war, bis an den Karpathenrand und nach Westgalizien vorzudringen und das mit Waffengewalt vergeblich herannte Przemyśl durch Hunger zur Übergabe zu nötigen, haben im zehnten Kriegsm Monate die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen die Russen in unwiderstehlichem Ansturm vom Dunajec und den Karpathen bis über den San und an den Dnjester zurückgeworfen, Przemyśl wiedergewonnen, dreihunderttausend Gefangene gemacht und unermessliches Kriegsmaterial erbeutet und nach menschlicher Voraussicht auf dem östlichen Kriegsschauplatz eine entscheidende Wendung angebahnt.

An der Westfront dagegen sind die verzweifelten Durchbruchversuche der Franzosen und Engländer erfolglos geblieben und vor den Dardanellen sinkt Schiff um Schiff.

Italiens Eingreifen hat an diesem Gange der Dinge bisher nichts zu ändern vermocht, wohl aber hat sein beispielloser Verrat unsere Widerstandskraft und unseren Willen zum Siege aufs äußerste gesteigert. Dies ist gleich an dem ersten Tage nach der Kriegserklärung in dem flutartigen Ansteigen der Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe zutage